

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Dienstag, 16. Februar 2010

Bäume an Heidenaus Platz der Freiheit fallen

Von Heike Sabel

In dieser Woche fällt der Startschuss für die Veränderungen am Platz der Freiheit in Heidenau. Mit dem Fällen von 20 Bäumen gehen die Arbeiten in die entscheidende Phase. 14 Linden und sechs Nadelbäume sollen in dieser Woche verschwinden, sagt Vize-Bürgermeister Jürgen Opitz (CDU). Die Prüfung der Bäume habe ergeben, dass sie nicht erhalten werden können. Einige stehen zum Beispiel an der alten Bordsteinkante, die es so künftig nicht mehr geben wird. Auch der traditionelle Heidenauer Weihnachtsbaum wird aus dem Stadtbild verschwinden. Doch der Standort soll erhalten bleiben. Dafür sorgt eine Bodenhülse, die in der Erde verankert wird. Die Stadt muss sich dann jedes Jahr um einen neuen Baum kümmern.

Zwischen Mai und November sollen der Platz neu gestaltet sowie die Bahnhof- und von-Stephan-Straße gebaut werden. Kernpunkt der Arbeiten sind die zwei Kreisverkehre. Der eine soll im Bereich Güterbahnhof-/August-Bebel-Straße entstehen, der andere zwischen Bahnhof- und Siegfried-Rädel-Straße. In diesen wird auch die von-Stephan-Straße eingebunden, die dazu aus Richtung Brunneneck etwas nach rechts verlegt wird.

Neue Bäume werden gepflanzt

Seit November gab es am Platz der Freiheit schon einen provisorischen Kreisverkehr. Er misst elf Meter im Durchmesser. Der richtige wird vier Meter größer. Der zweite Kreislauf auf der anderen Seite der Bahnbrücke wird 14 Meter im Durchmesser groß sein.

Zu den Arbeiten gehört auch das Pflanzen von neuen Bäumen. Vorgesehen sind 14 neue Eschen. Außerdem werden auf der neuen Grünfläche weitere Gehölze sowie Hecken, Sträucher, Staudenpflanzen und Beetrosen wachsen. Auch ein neues Wegesystem ist vorgesehen. Das 1947 errichtete Ehrenmal für die Sowjetarmee bleibt an seinem Platz und wird in die Anlage integriert. Eine Sanierung des Denkmals ist derzeit nicht vorgesehen, sagt Opitz. Der Platz insgesamt soll mit der Neugestaltung aber als Park aufgewertet werden.

Ein Schandfleck bleibt jedoch vorerst: die Häuserzeile parallel zum Bahnhof. Seit 2002 die letzten Mieter ausgezogen sind, verfällt sie immer mehr. Der hessische Eigentümer Eike Ebert sieht derzeit keinen Sanierungsbedarf, will jedoch auch nach wie vor nicht verkaufen. Ein Abriss ist ebenfalls nicht realistisch, da die Häuser unter Denkmalschutz stehen. Irgendwann in den nächsten Jahren will Ebert mit der Sanierung beginnen, sagt er. Da dürfte der Platz längst fertig sein.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2388860>
